



**Du
fehlst uns!**

SCHULABSENTISMUS
HANDREICHUNG ÄRZT*INNEN

Sehr geehrte Ärztinnen und Ärzte,

Schulabsentismus ist eine sehr ernstzunehmende Herausforderung, die seit einigen Jahren an Bedeutung gewinnt. Im Jahr 2020 hat sich in Göttingen ein Netzwerk Schulabsentismus gegründet, welches sich als Aufgabe gestellt hat Lehrkräften, Sozialarbeiter*innen, Erziehungsberechtigten und Ärzt*innen zielgerichtete Hilfestellungen vorzuschlagen.¹

Mitunter werden, auf Wunsch der Erziehungsberechtigten, Kinder länger krankgeschrieben, ohne dass auf eine seelische Ursache untersucht wird. So kann es zu sehr langem Schulabsentismus kommen.

Wenn ein Kind oder Jugendlicher mehrfach von der Schule abwesend ist, gilt es zu unterscheiden, ob ursächlich eine **körperliche Erkrankung** vorliegt oder es sich um **Schulvermeidung** handelt.

Die körperlichen Erkrankungen kann der Kinderarzt bzw. die Kinderärztin oder Hausarzt bzw. Hausärztin gut erkennen. Die Behandlung sollte zielgerichtet sein und den Schulbesuch nur kurz unterbrechen. In ca. 5 bis 10% der Fälle besteht jedoch eine Form von Schulvermeidung. Hierbei sind drei Formen zu unterscheiden:

- **Schulschwänzen**
- **Schulangst**
- **Schulphobie**

¹ Zur „AG Handreichung für Ärzt*innen und Erziehende“, die bei der Erstellung dieser Handreichung mitgewirkt haben, gehören Susanne Pflüger (RLSB), Hanna Hempfling, Vera Schreiber (AWO Kreisverband Göttingen e.V.), Michael Schiwon (Caritasverband Südnied. e.V.), Jörg Zuschke (BBS Duderstadt), Dr. Markus Röbl (UMG)

1 Schulschwänzen

Es handelt sich um eine Form der Schulvermeidung, die ohne Angst einhergeht. Es gibt keine Anzeichen einer körperlichen Erkrankung. Es gibt meistens keine Anzeichen von Lernstörungen; die Lernmotivation ist häufig gering und die Noten sind oft eher schlecht. Das Verhalten der Erziehungsberechtigten ist oft weniger besorgt. Einige Erziehungsberechtigte sind selten im Kontakt mit oder wissen wenig über ihr Kind. Meist fehlen die Kinder ohne Wissen der Erziehungsberechtigten für einzelne Stunden, Tage, dauernd oder immer mal wieder.

Umgang für Ärzt*innen

Hochwahrscheinlich werden Ihnen diese Kinder nicht in der Praxis vorgestellt. Die Vorstellung erfolgt wenn als Anforderung der Schule. Sie haben in aller Regel keine körperlichen Erkrankungen, auch haben sie keine vegetativen Begleitsymptome von Angst. Möglicherweise erkennen Sie an Kleidung oder Körperpflege Anzeichen von mangelnder Aufmerksamkeit des Kindes/Jugendlichen oder seiner Erziehungsberechtigten.

- **Vermeiden Sie Krankschreibungen!**
- **Falls Erziehungsberechtigte starke Belastungssymptome zeigen, empfehlen Sie Ihnen eine Familienberatungsstelle (Seite 6) aufzusuchen.**
- **Falls Sie Jugendliche allein sprechen, raten Sie zu einem Besuch der nächsten Koordinierungsstelle „Jugend Stärken“ (Seite 6).**



2 Schulangst

Bei der Schulangst handelt es sich um eine Form von Angst, die eine schwankende Intensität aufweist. Diese Ängste bestehen in Zusammenhang mit der schulischen Situation oder dem Schulweg. Häufig gibt es nachvollziehbare Anlässe, wie z.B. Konflikte mit Lehrer*innen, Mobbing, Lernstörungen.

Auch die Lernmotivation ist häufig gestört.

Das Ausmaß der körperlichen Begleiterscheinungen, wie z.B. Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Einschlafstörungen, Zittern, Schweißausbrüche, Übelkeit, Erbrechen, Unruhe, kalte Füße und Hände, verspannte Muskulatur, ist wechselnd.

Bei Jugendlichen ist die Angst manchmal von einer unklaren inneren Spannung, Unruhe, und anderen, nicht auf die Schule gerichteten Ängsten begleitet. Die Schüler*innen halten sich oft vormittags mit Wissen der Erziehungsberechtigten zu Hause auf.

Umgang für Ärzt*innen

- Bitte vermeiden Sie eine invasive oder apparative Diagnostik.
- Gehen Sie auf die psychosomatischen Aspekte der Symptomatik im Rahmen Ihrer Praxisgegebenheiten ein.
- Bitte bedenken Sie, dass durch allzu intensive Zuwendung oder mehrtägige Krankschreibung ein sekundärer Krankheitsgewinn droht.
- Bitte keine Verschreibung von Benzodiazepinen oder SSRI.
- Überweisen Sie bei andauerndem Schulabsentismus das Kind/ den Jugendlichen zeitnah an Familienberatungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiater*in oder Kinder- und Jugendtherapeuten*in.

3 Schulphobie

Bei der Schulphobie ist die Angst in der Regel sehr stark ausgeprägt. Das Kind leidet extrem. Die Ängste beginnen oft schon am Abend. Häufig erleben Erziehungsberechtigte und Kind gemeinsam ausgeprägte Ängste. Die Besorgnis ist eher sehr hoch. Erziehungsberechtigte haben häufig eine sehr intensive Beziehung zu ihren Kindern. Manche Erziehungsberechtigte sind auch überbehütend.

Manche Kinder haben schon immer verschiedene Anzeichen von Ängstlichkeit gezeigt. Im großen Gegensatz zur Intensität der Angst gibt es meistens keine speziellen Situationen oder Anlässe, durch die sich die Ängste begründen lassen. Häufig sind diese Kinder sehr eng an ihre Haupt Bezugspersonen gebunden. Manchmal klammern sie sich stark an diese Bezugspersonen und wollen sich nicht von ihnen trennen.

Umgang für Ärzt*innen

- Denken Sie an eine mögliche psychische Ursache bei organisch angebotenen Symptomen.
- Vermeiden Sie invasive Diagnostik.
- Krankschreibung oder Medikation aggravieren die Symptomatik.
- Überweisen Sie rasch zur zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie oder Kinder- und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten*in oder Familienberatungsstellen.

Verwendete Quellen
Schulverweigerung: Ein Leitfaden für Eltern, Lehrer*innen und Ärzte; Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Dr. med. Martin Teichert, Offenburg



Unterstützungsangebote



Landkreis Göttingen: Familienberatungsstellen



Landkreis Norheim: Familienberatungsstelle



Stadt Göttingen: Familienberatungsstelle

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie UMG Göttingen
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin UMG Göttingen
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie AMEOS Klinikum Hildesheim
Albert-Schweitzer-Therapeutikum Holzminden



Koordinierungsstellen „Jugend Stärken“

Diagnostik bei Schulabsentismus

Kind mit Schulabsentismus und
somatischen Symptomen

Angstinduziertes Fernbleiben
z. B. Schulangst, ...

Vorstellung Kinderarzt/Hausarzt
innerhalb von 1–3 Tagen

Schulbesuch möglich

Klärung möglich

Schulbesuch nicht möglich

keine Klärung möglich

UMG Kinderklinik
innerhalb von 3–5 Werktagen

Vorstellung KJP
Vorstellung Familien-
beratungsstellen
innerhalb von 5 Werktagen

Schulbesuch möglich

Klärung
möglich

Schulbesuch nicht möglich

Klärung möglich

keine Klärung möglich

Schulbesuch möglich

Schulbesuch nicht möglich

UMG KJP oder Päd. Psychosomatik

Impressum

Herausgeber
Bildungsregion Südniedersachsen e.V.
Lange-Geismar-Str. 73 · 37073 Göttingen
Tel.: 0551/5 47 28 10 · Fax: 0551/5 47 28 20
info@bildungsregion-suedniedersachsen.de
bildungsregion-suedniedersachsen.de

Redaktion: Thomas Deimel-Bessler
Gestaltung: Julia Da Canalis, ju-design.de

1. Auflage, September 2021

Den Miturheber*innen des Werkes steht das Nutzungsrecht mit Ausnahme
der Bildrechte zu und können somit das Werk weiterbearbeiten.






**Du
fehlst uns!**

